



# Die Brücke



## Mitteilungsblatt der Gesinnungsgemeinschaft sudetendeutscher Sozialdemokraten

**Nr. 59 – März 2019**

Liebe Mitglieder und Freunde der Seliger-Gemeinde,  
liebe Genossinnen und Genossen,  
das Jahr 2019 ist in mehrfacher Hinsicht von ganz besonderer Bedeutung für die Sudetendeutschen Sozialdemokratie, mithin also für die Deutsche Sozialdemokratische Arbeiterpartei der ersten Tschechoslowakischen Republik. Diese Partei wurde im September 1919 in Turn-Teplitz gegründet, nachdem sich zuvor die Sozialdemokraten für eine Verwirklichung des Selbstbestimmungsrechtes ausgesprochen und massiv eingesetzt hatten, für das insbesondere der amerikanische Präsident Wilson in den ersten Weltkrieg gezogen war.

Zu spät schwante den Sudetendeutschen Sozialdemokraten, dass das Selbstbestimmungsrecht wohl nur so gemeint war, dass es nur für die Sieger Wirklichkeit werden sollte, während die immerhin in geschlossen deutschsprachigen Gebieten in Böhmen, Mähren und Österreichisch Schlesien lebenden Bürger nicht über dieses Recht verfügen können sollten.

Bekanntlich hat sich insbesondere Josef Seliger und die deutsche Sozialdemokratie in den böhmischen Kronenländern sehr stark gemacht für den Verbleib der deutschsprachigen Gebiete bei Deutsch-Österreich. Seliger war schon auf dem Brüner Parteitag der SAP 1899 der Berichterstatter für das Ausgleich versprechende Nationalitätenprogramm der Sozialdemokratie in Cisleithanien gewesen.

So war es nun 1919 auch die deutsche Sozialdemokratie in Böhmen, Mähren und Österreichisch Schlesien, die für den Tag des erstmaligen Zusammentretens des Parlamentes in Österreich, also für den 4. März 1919, zu einem Generalstreik in der soeben noch in Gründung befindlichen Tschechoslowakei aufgerufen hatte. Sie wollte damit für das Selbstbestimmungsrecht der deutschsprachigen Bevölkerung in den böhmischen Kronländer und für den Verbleib der mehrheitlich von Deutschen bewohnten Gebiete bei Österreich demonstrieren.

Die bittere Konsequenz der militärischen Niederschlagung dieses Generalstreiks und der Demonstrationen allerorten durch die Tschechen, unter anderem auch die schließlich 25 Toten bei der Kundgebung in Kaaden, ist bekannt. Wir werden bei unserem Frühjahrsseminar in diesem Jahr Kaaden einen Besuch abstatten und an die Ereignisse vor 100 Jahren erinnern.

Es ist wohl anzunehmen, dass der Erfolg der DSAP bei den Wahlen von 1920, bei denen sie 44 % der deutschen Stimmen auf sich vereinigen konnte, nicht zuletzt auf diesen demonstrativen Einsatz für das Selbstbestimmungsrecht und den Verbleib der Deutschen bei Deutsch-Österreich zurückzuführen war.

Nachdem klar wurde, dass eine selbständige politische Aktivität in dem neu gegründeten Staat „Tschechoslowakei“ durch die Sozialdemokratie nur dann entfaltet werden konnte, wenn in diesem Staat auch eine selbständige, eigene deutsche sozialdemokratische Partei bestehen würde, wurde bekanntlich dann in Turn-Teplitz im September 1919 die DSAP gegründet, deren 100-jähriges Bestehen wir dieses Jahr unter anderem am Sudetendeutschen Tag mit einer Vortragsveranstaltung zu feiern gedenken. Ich werde dort über die 100 Jahre Sudetendeutsche Sozialdemokratie sprechen und deren ruhmreiche Geschichte aber auch deren Vernichtung und Niedergang unter den Schlägen des aufkeimenden Nationalsozialismus darstellen.

Und unser Mitglied Rita Hagl-Kehl, MdB, Parlamentarische Staatssekretärin im Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz im Kabinett Merkel IV, wird zum Thema "Große, bedeutende sudetendeutsche Frauen - 100 Jahre Frauenwahlrecht" referieren.

Darüber hinaus wird auf dem Sudetendeutschen Tag auch das gerade veröffentlichte Buch von Wenzel Jaksch mit seinen Reportagen zwischen 1924 und 1928 über die sozialen Verhältnisse im deutschen Grenzland der Tschechoslowakei eine Rolle unserer Präsentation spielen. Dazu wird es am Samstag nachmittag eine Lesung mit Ulrich Miksch geben.

Wir versprechen uns eine herausragende Mischung aus Geschichte und Zukunftsperspektive, die von dieser beabsichtigten Summe von Veranstaltungen ausgehen möge.

Ich hoffe viele von uns bei diesen Veranstaltungen wieder zu sehen.

Doch für die Europa-Wahl am 26. Mai möchte ich alle unsere Mitglieder, Freunde und Sympathisanten aufrufen, an dieser schicksalsschweren Wahl unbedingt teilzunehmen und andere zu motivieren ihre Stimme für demokratische Kräfte abzugeben, sodass die Fortschritte in Europa, auch im Zusammenleben mit unserem tschechischen Nachbarn, nicht wieder dem Nationalismus geopfert werden.

Freundschaft

Euer Dr. Helmut Eikam

## Termine

- 12.-14. April 2019** - Frühjahrsseminar in Bad Alexandersbad  
- Anmeldungen in der Bundesgeschäftsstelle bis 31.03.2019
- 29. April - 3. Mai 2019** - Bildungs- und Studienreise der Münchner Gruppe nach Wien "Auf ins rote Wien - auf den Spuren des Arbeiterdichters Josef Hofbauer" - Anmeldung bei W. Deischl, waldemar.deischl@web.de
- 30.Mai - 2. Juni 2019** - Versöhnungsmarsch in Brünn
- 07. - 09. Juni 2019** - Sudetendeutscher Tag in Regensburg. Beteiligung der Seliger-Gemeinde mit Vortragsveranstaltung und Lesung zum Wenzel-Jaksch-Buch am 8. Juni sowie Informationsstand vom 7.-9. Juni in der Begegnungshalle
- 07. Juli 2019** - Vertriebenen-Empfang der SPD-Landtagsfraktion mit Verleihung des Wenzel-Jaksch-Gedächtnispreises 2019 im Bayerischen Landtag
- 18.-20. Okt. 2019** - Jahresseminar in Bad Alexandersbad

## Die März-Toten von 1919 Zeitungsberichte von damals

Es waren grausame Zwischenfälle, die das Zusammenleben von Deutschen und Tschechen in der neu gegründeten Tschechoslowakischen Republik schwer belasteten. Anlässlich der eröffnenden Sitzung der verfassunggebenden Nationalversammlung Deutsch-Österreichs am 4. März 1919 fanden in vielen Städten des Sudetenlandes große Kundgebungen statt, die größtenteils von den deutschen Sozialdemokraten einberufen worden waren. Formuliert wurde dabei die Forderung nach Selbstbestimmung. Auf verschiedene Zwischenfälle reagierte das tschechoslowakische Militär mit Härte und zahlreiche Demonstranten wurden erschossen. An die März-Toten wurde in den folgenden Jahren in großen parteiübergreifenden Veranstaltungen gedacht, bevor dann die Nationalsozialisten das Gedenken in ihrem Sinne instrumentalisierten.

Anlässlich des 100. Jahrestages der März-Ereignisse führt uns die Exkursion auf unserem Frühjahrsseminar nach Kaaden, wo auch wir der Ereignisse gedenken werden.

Hier ein Blick auf Originalberichte aus der in Wien erscheinenden Tageszeitung „Neue Freie Presse“ vom 5. und 6. März 1919

„Anlässlich der Eröffnung der deutschösterreichischen Nationalversammlung fand heute Nachmittag wie in allen übrigen Städten Deutschböhmens auch in Teplitz eine von den deutschen Sozialdemokraten einberufene Massenkundgebung für die Zugehörigkeit Deutschböhmens zu Deutschösterreich statt. Über 25000 Personen füllten den Marktplatz. Hier ruhten alle Betriebe, die Geschäfte waren den ganzen Tag über geschlossen und der Betrieb der Straßenbahn eingestellt. Die Arbeiter marschierten aus den Ortschaften in geschlossenen Zügen zum Marktplatz. Hundert Kriegsinvaliden, viele auf Krücken, andere in Fahrstühlen sitzend, nahmen ebenfalls in geschlossenen Reihen teil. Sie trugen Standarten mit verschiedenen Aufschriften und Fahnen.

Nach einer Begrüßungsansprache des Redakteurs Hofbauer hielt der Landeshauptmann-Stellvertreter Seliger eine mit großem Beifall aufgenommene längere Rede, in der er in

festlichen Ausführungen die Lage der Deutschen gegenüber dem tschechoslowakischen Staat betrachtete. Redner sagte unter anderem, es gab einmal einen Augenblick, wo das tschechische Volk mit Aussicht auf vollen Erfolg uns hätte die Hand reichen können. Wenn die tschechischen Machthaber den Augenblick, wo beide Völker von den Fesseln des alten Habsburger-Reiches frei geworden waren, erfasst hätten, wäre eine Verständigung möglich gewesen. Die Tschechen hätten auf das Echo des deutschen Volkes nicht lange warten müssen. Die tschechischen Machthaber haben aber diesen Augenblick nicht beachtet. Es kam vielmehr die militärische Gewalt. Kein Staat, der durch Gewalt zustande gekommen sei, könne auf die Dauer aufrecht bestehen. Mögen die heutigen Kundgebungen, die in Deutschböhmen veranstaltet werden, auch auf Herrn Clemenceau und andere seine Wirkung ausüben, aber für die Völker des Westens würden sie gewiss von Bedeutung sein. Der Wiederaufbau der zusammengebrochenen Reiche wird noch zu ganz anderen Kämpfen führen. Es werden noch ganz andere Fragen zu lösen sein.

Redner verweist dann auf die verschiedenen Nachrichten, die aus Lugano oder sonst woher kommen, dass das Schicksal Deutschböhmens bereits entschieden sei. Diese Nachrichten vermögen uns nicht zu beunruhigen. Über das Schicksal Deutschböhmens entscheidet nicht die Konferenz in Paris oder anderswo – die Frage ist bei uns selbst. Wir erwarten die Stunde, wo wir unser Schicksal entscheiden werden, mit voller Zuversicht. Es wird der Tag kommen, wo wir Schulter an Schulter mit den Brüdern im Deutschen Reich in die große freie sozialistische Republik einmarschieren werden. Die ganze Veranstaltung verlief ohne jede Störung.“

„Das Czecho-Slowakische Pressbureau meldet aus Kaaden unter dem 4. März: Heute Nachmittag fand in Kaaden eine öffentliche Volksversammlung statt, welche von der deutschen sozialdemokratischen Partei einberufen wurde. Der Verlauf der Versammlung war ein ruhiger. Nach der Versammlung zerstreute sich ein Teil der Versammlungsteilnehmer, während ein anderer, zirka 500 bis 600 Personen, auf den Marktplatz zog, wo das neuerliche Hissen der schwarz-rot-goldenen Fahne auf dem Stadthaus verlangt wurde. Auf Grund einer Vereinbarung zwischen dem Besatzungskommandanten und dem Bürgermeister wurde beschlossen, auf dem Turm zwei Fahnen, und zwar eine tschechische rot-weiße und eine schwarz-rot-goldene zu hissen. Während der Versammlung drang jemand in den Turm unter Missbrauch des Namens des Bürgermeisters und beseitigte die tschechische Fahne. Infolgedessen beseitigten die tschechischen Soldaten die großdeutsche Fahne und hissten von neuem nur die tschechische. Auf Grund abermaliger Verhandlungen kam es wiederum zum Hissen der großdeutschen Fahne neben der tschechischen Fahne, allerdings etwas niedriger. Die Menge verhielt sich jedoch drohend und insultierte sogar den Bürgermeister und den Stadtrat. Zum Schluss der Sitzung wurde eine Offizierspatrouille herbeigerufen, welche jedoch unterwegs mit Stöcken angefallen wurde. Als gegen die Soldaten Schüsse abgegeben wurden, erwiderte auch die Patrouille das Feuer. Es sind ungefähr sechs bis acht Tote und viele Verwundete. Nach der Schießerei zog die Menge auseinander. Es wurde angeordnet, dass um 8 Uhr abends alle Haustore und Gasthäuser geschlossen würden.“

„Zu den Vorfällen wird ergänzend noch gemeldet: Es waren auch zwei Maschinengewehre aufgestellt, von welchen eines im ersten Stock des Postamtes, das andere im ersten Stock des gegenüberliegenden Hotel Austria untergebracht war. Auf die Schießerei der Menge wurde durch Schießerei aus diesen Maschinengewehren geantwortet. Die Menge floh

sofort auseinander. Der Zusammenstoß forderte unter der Bevölkerung 17 Tote, 30 Schwerverletzte und über 50 Leichtverwundete. Im Laufe der Nacht wurden sieben Personen verhaftet. Während der Nacht und heute Vormittag herrschte Ruhe.“

Thomas Oellermann

### Auszeichnung für Jaroslav Ostrčilík



Im Schloss Bellevue erhielt am 4.12.2018 der Initiator des Brüner Gedenkmarsches aus den Händen von Bundespräsident Walter Steinmeier die Bundesverdienstmedaille

Foto: Ulrich Miksch

### Unsere Ausstellung im Johanniterstift Plochingen



v.l.n.r.: Helmut Letfuß, Albrecht Schläger,  
Hausdirektor Tobias Lechner

Foto: Johanniterstift

Am 17. Januar 2019 wurde die Ausstellung über die sudetendeutschen Sozialdemokraten mit einem kleinen Empfang und musikalischer Umrahmung durch das Querflötenensemble der Musikschule Plochingen im Johanniterstift Plochingen eröffnet. Albrecht Schläger, MdL a. D., Bundesvorsitzender der Seliger-Gemeinde, hielt einen ausführlichen Vortrag, in dem er auf die 800-jährige deutsch-tschechische Geschichte ebenso einging, wie auf die Gründung der Deutschen Sozial-

demokratischen Arbeiter-Partei durch Josef Seliger 1919 und ihren Leidensweg während der NS-Zeit, bis zur Neugründung der Seliger-Gemeinde als Gesinnungsgemeinschaft Sudetendeutscher Sozialdemokraten und ihr Fortbestehen bis in die Gegenwart. Der Baden-Württembergische Landesvorsitzende Helmut Letfuß stand für Führungen durch die Ausstellung, die bis zum 24.2. im Johanniterstift zu sehen war, zur Verfügung.

Anke Meissner

### SG präsentierte sich beim SPD-Landesparteitag

Auf dem SPD-Landesparteitag in Bad Windsheim am 26. und 27. Januar präsentierte sich die Seliger Gemeinde mit einem eindrucksvollen Auftritt.

Viele Besucher des Parteitages ließen es sich nicht nehmen, einen Geburtstagsgruß zu unserer Aktion „100 Jahre DSAP-Seliger Gemeinde“ zu hinterlassen.

Wiederum viel Aufmerksamkeit hinterließ die Europa-Proklamation der Seliger Gemeinde. Darin warnt die Nachfolgeorganisation der sudetendeutschen Sozialdemokratie, passend zum anstehenden Europa-Wahlkampf, vor dem Zerfall Europas und den Schrecken des Krieges. Sie fordert ein Europa der freien Völker in Freundschaft, Frieden und gut nachbarschaftlicher Zusammenarbeit. Der Schutz der Grundrechte und bürgerlichen Freiheiten der Bürger sowie der Meinungs-, Presse- und Glaubensfreiheit in Europa sowie das Recht auf Information seien ebenso wichtig wie der Erhalt des Friedens und die Abrüstung, so Landesvorsitzender Bruno-Andreas Dengel, der den Stand persönlich betreute. Die Stärkung des demokratisch gewählten Europaparlaments und ein Europa ohne Diskriminierung, in dem Pluralismus, Toleranz, Gerechtigkeit, Solidarität und die Gleichheit von Frauen und Männern gelebt werden, sieht die Seliger-Gemeinde als Garant des Friedens.

„Für die Seliger Gemeinde war es wiederum wichtig sich der großen SPD-Familie als Teil der gemeinsamen Geschichte und als „Brückenbauer in Europa“ in Erinnerung zu rufen“, so Landesvorsitzender Dengel, der viel Erklärungsarbeit zu leisten hatte, denn vielen Besuchern war die Seliger Gemeinde kein Begriff. Mit Hilfe der Ausstellungstafeln der Wanderausstellung „Von der DSAP zur Seliger Gemeinde“ konnte aber den interessierten Besuchern eine ausführliche Darstellung der Geschichte der sudetendeutschen Sozialdemokratie zur Verfügung gestellt werden. Und die Präsenz hat sich gelohnt: Vier Neumitglieder konnten für die Seliger-Gemeinde gewonnen werden.

Rainer Pasta

### Broschüre "Brückenfeiler"

Liebe Mitglieder und Freunde,  
die Bundesversammlung der Seliger-Gemeinde 2018 war dem Gedenken an die Gründung der Tschechoslowakischen Republik und den Folgen der Besetzung unserer Heimat durch Hitlertruppen gewidmet.

Als Ehrenvorsitzende und Mitbegründerin der Seliger-Gemeinde habe ich meine Abwesenheit mit der Schrift "BRÜCKENPFEILER" auszugleichen versucht. Mit einigen gekürzten Referaten wollte ich unterstreichen, dass die Seliger-Gemeinde als Nachfolgerin unserer stolzen, sudetendeutschen Arbeiterbewegung eine weltweit politische Gemeinschaft geblieben ist.

Der neue Weg vom Kampf um das Selbstbestimmungsrecht der Völker bis hin zu einer europäischen Völkergemeinschaft ist Aufgabe der jüngeren Generation.

In meiner Schrift wollte ich unterstreichen, dass Geschichte auch Zeitgeschehen bedeutet und Gegenwart und Zukunft darauf aufgebaut sind.

Es war auch meine Absicht, mit dieser Schrift die Teilnehmer zu einer kleinen Spende für die Seliger-Gemeinde aufzurufen. In einzelnen Dankesbriefen waren Geldschein enthalten, wofür ich für die Seliger-Gemeinde Dank sagen möchte.

Auch das Jahr 2019 wird ein Jahr voller geschichtlicher Erinnerungen und zeitgeschichtlicher Aufgaben werden. Das fast siebzigjährige Bestehen unserer Gemeinschaft haben wir einer Reihe von aufopfernden Mitarbeitern zu danken, in deren Namen ich spreche.

Freundschaft  
Olga Sippl

### Vor 30 Jahren starb Adolf Hasenöhl



Am 9. Februar 1989 verstarb unser langjähriges Präsidiumsmitglied und Vorsitzender der Seliger-Gemeinde Adolf Hasenöhl.

Der Böhmerwälder, der am 15. Oktober 1911 in Chumo/Chlum geboren wurde, sein Vater Maurer und in der 1. CSR Ortsvorsteher, kam 1938 als Sozialdemokrat mit seinem Vater ins KZ Dachau, für ein Jahr, dann in den Krieg und wurde nach 1945 vertrieben aus seiner alten Heimat.

Neuanfang in Esslingen und Stuttgart, wo er auch viele Jahre Vorsitzender des Böhmerwaldvereins war.

In dankbarer Erinnerung sind wir uns bewusst, welche Verdienste sich Adolf Hasenöhl in den Jahrzehnten seiner Tätigkeit in vielen Funktionen erworben hat. Sein Wirken in vielen Vereinen und Organisationen der Heimatvertriebenen, aber vor allem für die Gemeinschaft unserer Seliger-Gemeinde, sei in ganz besonderem Maße gewürdigt. Als Ministerialdirigent und Leiter der Hauptabteilung für Vertriebene und Flüchtlinge im Innenministerium von Baden-Württemberg ab 1966 bis zu seinem Ausscheiden aus dem aktiven Dienst 1976 setzte er sich stets mit großem Engagement für die Belange und Anliegen seiner Landsleute und seiner politischen Gesinnungsfreunde ein.

Als Geschäftsführer übernahm er 1966 den Verlag „Die Brücke“ und war nicht nur für die SPD im Landtag, sondern auch zeitweilig Landesvorsitzender der Sudetendeutschen Landsmannschaft in Baden-Württemberg und Mitglied der Bundesversammlung. Auch im Sudetendeutschen Rat war er Präsidiumsmitglied.

1971 wurde Adolf Hasenöhl zum Bundesvorsitzenden der Seliger-Gemeinde gewählt. Im selben Jahr wurde ihm der Wenzel-Jaksch-Gedächtnispreis verliehen in Anerkennung

und Würdigung seiner großen Verdienste für die Gemeinschaft der Seliger-Gemeinde. In vielen anderen Funktionen und Tätigkeiten war er maßgeblich beteiligt. Einer, der im Schwabenland und weit darüber hinaus an führender Stelle zu wirken berufen gewesen war.

Zum Ende seiner aktiven Dienstzeit setzte er noch durch, dass in Stuttgart ein „Haus der Heimat“ errichtet wurde, in dem auch ein Büro der Seliger-Gemeinde und das Seliger-Archiv eine lange Zeit untergebracht waren.

Helmut Letfuß

### Tschechien – Gastland in Leipzig



Auf der Leipziger Buchmesse 2019 ist Tschechien Schwerpunkt und mit über 70 Autoren vertreten. Unser SG-Mitglied Edgar Schuster hat als Buchhändler im Tschechischen Kulturzentrum in Berlin einen temporären Buchladen für 5 Wochen eröffnet, wo es nur tschechische Bücher gibt, aber alle übersetzt ins Deutsche

Foto: Ulrich Miksch

### Erinnerung an Wackersdorf

„Wackersdorf“ - der Spielfilm mit dokumentarischen Elementen aus dem Jahr 2018 lief am 13.2.2019 auf Einladung der Regionalgruppe Fichtelgebirge / Steinwald der Seliger-Gemeinde und der Volkshochschule des Landkreises Wunsiedel im Fichtelgebirge im Cineplanet, dem Kino in Marktredwitz.

Alle Generationen füllten das voll besetzte Kino. Die älteren davon waren selber am Bauzaun unter Beschuss von Tränengas und Wasserwerfern und tauschten ihre Erfahrungen im Foyer des Kinos aus.

Wackersdorf im Landkreis Schwandorf Mitte der 1980er Jahre: Um neue Arbeitsplätze in der strukturschwachen Oberpfalz zu generieren, plant die Bayerische Staatsregierung eine Wiederaufbereitungsanlage (WAA) für Kernbrennstoffe. Angesichts des Versprechens von 3000 Arbeitsplätzen lässt das Bauvorhaben auch den zuständigen Landrat Hans Schuierer an eine bessere Zukunft für die Menschen glauben. Zunächst. Denn als der Freistaat zunehmend unsauber gegen den wachsenden Unmut der Bevölkerung agiert, steigen die Zweifel des Kommunalpolitikers an der WAA. Einige dramatische Recherchen führen endgültig zum „Nein“ im Kopf von Hans Schuierer. An seiner Figur werden die Einstellungen, die man gegenüber der Atomkraftpolitik der 1980er Jahre haben konnte, nachgezeichnet. Andererseits wird in dem Film mehrfach deutlich aufgezeigt, welche inneren Kämpfe Kommunalpolitiker aber auch ganze Familien haben konnten.

Albrecht Schläger

## Gespräch mit der Seliger-Gemeinde

Am 24. Januar 2019 traf sich die Beauftragte der Bayerischen Staatsregierung für Aussiedler und Vertriebene, Sylvia Stierstorfer, MdL, zu einem ersten Gespräch mit den beiden Bundesvorsitzenden der Seliger-Gemeinde, Albrecht Schläger und Dr. Helmut Eikam. Dabei betonte Stierstorfer ihre hohe Wertschätzung für das Engagement der sozialdemokratischen Seliger-Gemeinde, die aus der von Hitler 1938 gewaltsam zerschlagenen Deutschen Sozialdemokratischen Arbeiterpartei in der Tschechoslowakei hervorgegangen ist, und wesentlich zum demokratischen Wiederaufbau Bayerns und Deutschlands nach 1945 beigetragen hat.



v.l.n.r.: Albrecht Schläger, Sylvia Stierstorfer, Helmut Eikam  
Foto: Geschäftsstelle der Beauftragten für Aussiedler und Vertriebene

Die Beauftragte betonte, die deutschen Sozialdemokraten der ersten tschechoslowakischen Republik könnten stolz sein auf den Widerstand, den sie geleistet und das gelebte Beispiel, das sie damit gegeben hätten. Viele von ihnen wurden zweifach Opfer - zum einen Opfer nationalsozialistischer Gewalt Herrschaft und Verfolgung, zum anderen Opfer der Vertreibung infolge der Benesch-Dekrete, die auch auf sie trotz ihrer Loyalität zur ersten Republik angewandt wurden. Ihr Erbe lebe in der Seliger-Gemeinde fort, die seit ihrer Gründung auch ein Vorreiter bei den Bemühungen um eine deutsch-tschechische Versöhnung sei. "Dafür danke ich Ihnen und werde Sie auf diesem Weg sehr gerne unterstützen", so Stierstorfer.

Gemeinsam bekundeten die beiden Vorsitzenden der Seliger-Gemeinde, Schläger und R. Eikam und die Beauftragte ihre Absicht, sich auf künftig regelmäßig auszutauschen. Schließlich verfolgt die Seliger-Gemeinde im Hinblick auf die Verständigung mit Tschechien, die Vermittlung von Wissen über die deutsche Geschichte in Böhmen und Mähren einschließlich der Vertreibung und die Weitergabe des sudetendeutschen Kulturerbes an die jüngere Generation die gleichen Ziele wie die Beauftragte: "Das ist Grundlage für eine gute Zusammenarbeit", so Schläger, Dr. Eikam und Stierstorfer in einem abschließenden gemeinsamen Resümee.

Pressemitteilung

## Martin Schulz empfiehlt Buch

Zur Präsentation des Buches von Bernd Posselt am 30. Jänner 2019 im Deutschen Bundestag („Bernd Posselt erzählt Europa“) fand sich auch unser Wenzel-Jaksch-Gedächtnispreisträger 2012 Martin Schulz ein, der das Buch seines Abgeordnetenkollegen im Europa-Parlament für viele Jahre als Europäer und auch als gelernter Buchhändler wärmstens empfahl



v.l.n.r.: Isabel Rommelt-Gottschald - Botschafterin von Liechtenstein, Christian Schmidt - MdB, Bernd Posselt - MdEP a.D., Martin Schulz - MdB

Foto: Ulrich Miksch

## Zum Gedenken an Herta Schober



Foto: Eva Batke Jeppsson

Obwohl schon eine geraume Zeit vergangen ist, haben wir nach wie vor unsere liebe Herta in lebhafter Erinnerung. Sie war eine tragende Stütze und wichtiger Bestandteil unserer Treuegemeinschaft (TG). An einem sonnigen Vorsommertag erreichte uns am 9. Juli 2018 die traurige Nachricht. Herta Schober war in ihrer, so geliebten Seniorenwohnung in Stockholm verstorben. Geboren war Herta am 2.6.1922 in Jägerndorf, ihr Vater war dort Leiter des Arbeiterheims.

Die Vertreibung mit den Eltern führte sie zuerst nach Memmingen, bevor sie 1950 mit 20 anderen Sudetendeutschen nach Stockholm kam, wo sie eine Stellung in einer Baumwollspinnerei antrat. Später arbeitete sie bis zu ihrer Pensionierung 1972 in einem kooperativen Reisebüro, das sein Ladengeschäft mitten in Stockholm in der Nähe des Schlosses hatte.

Schon am Anfang der 70er Jahre gehörte sie zum Vorstand der Ortsgruppe Stockholm, die zu dieser Zeit über 400 Mitglieder hatte. Als bald wurde sie in den Landesvorstand unserer TG gewählt. Damals gehörte ganz Skandinavien zur Treuegemeinschaft, wurde später dann auf Schweden reduziert. Hier war sie zuerst Schriftführerin und nach Hermann Preibisch übernahm sie die wichtige Funktion des Kassierers. Somit wurde sie zur zentralen Person unserer Organisation. Eine ihrer wichtigsten Aufgaben bestand darin,

den laufenden Kontakt zu den so genannten Streumitgliedern in ganz Schweden aufrecht zu erhalten. Tauchten Fragen betreffend unserer TG auf, wendete man sich an Herta Schober. Bis zum offiziellen Abschluss unserer Gesinnungsgemeinschaft 2008 gehörte sie zum Präsidium unserer TG.

Mehrere Freunde unserer Bewegung waren bei einer würdigen und feierlichen Gedenkstunde anwesend. Wir werden Herta Schober stets in dankbarer und ehrender Erinnerung bewahren.

Peter Krywult

### **Erinnerungsorte - Teil 21 Straße der Republikanischen Wehr**

Anfang der 1930er Jahre gründete die Deutsche Sozialdemokratische Arbeiterpartei (DSAP) aus den lokal bestehenden Ordnergruppen eine zentrale Organisation, die Republikanische Wehr. Vorbild waren vergleichbare Verbände in Deutschland und Österreich. Die Ordner der Republikanischen Wehr übernahmen von dieser Zeit ab den Schutz großer sozialdemokratischer Veranstaltungen, führten aber auch eigene Aufmärsche durch, bei denen sie die Fahne der Tschechoslowakei trugen und der Republik die Treue schworen.

Ernst Paul, der spätere Emigrant in Schweden und nach seinem Ankommen in der Bundesrepublik 20 Jahre lang MdB für die SPD, war jahrelang ihr Vorsitzender.

Die Republikanische Wehr kam gerade bei den bürgerkriegsähnlichen Unruhen im September 1938 zum Einsatz und schützte die Anhänger und die Gebäude der Sozialdemokratie.

Bis heute unvergessen ist die Verteidigung des Volkshauses in Eger gegen die Anhänger der Sudetendeutschen Partei. Aus diesem Grunde wurde die Republikanische Wehr in der nationalsozialistischen Presse diffamiert und es wurden Falschmeldungen über sie verbreitet. Letztlich blieb der RW nur, den sozialdemokratischen Familien aus dem Sudetenland bei der Flucht zu helfen und sich geordnet mit den tschechoslowakischen Sicherheitsorganen zurückzuziehen.

Dies ist auch die Geschichte der Republikanischen Wehr von Nikolsburg, an die heute durch einen Straßennamen und eine Gedenktafel erinnert wird.

Thomas  
Oellermann



Republikánské  
obraný, 69201  
Mikulov,  
Tschechien

### **Mitglieder:**

Wir freuen uns über den Eintritt von

Gerhardt **Gieß**, Plochingen  
Heidrun **Fichter**, Selb  
Sabrina **Kellers**, Nufringen  
Harald **Max**, Hohenberg  
Lukas **Schläger**, Hohenberg  
Marcus **Schubert**, Fürth  
Klaujs **Stroic**, Würzburg  
Adam **Winkler**, Nürnberg  
Hanna **Zakhari**, Filderstadt (Trägerin des  
Wenzel-Jaksch-Gedächtnispreises 2015)

und begrüßen sie herzlich in unserer Gemeinschaft.

### **Langjährige Mitgliedschaften im 1. Quartal 2019**

Ein herzliches Dankeschön an alle Mitglieder, die uns seit  
vielen Jahren die Treue halten.

- 5 Jahre:** Bernd **Glembeck**, Löhnberg; Regina **Lederer**,  
Vöhringen; Siglinde **Waschke**, Hof;
- 10 Jahre:** Siegfried **Kleinschmidt**, Schweden; Ingrid  
**Schläger**, Hohenberg; Anna **Seliger**, München;  
Bernd **Wegmann**, Waldkraiburg;
- 15 Jahre:** Renate **Immisch**, Hof; Maria **Noichl** - MdEP,  
Rosenheim;
- 20 Jahre:** Gustav **Roth**, Geretsried; Friedrich **Weigel**,  
Schweden;
- 25 Jahre:** Josef **Albrecht**, Windischeschenbach; Anna  
**Kramartschik** und Richard **Kramartschik**,  
Esslingen;
- 30 Jahre:** Walter **Kelbel**, Schorndorf; Elfriede **Krebs**, Hof;  
Erika **Krebs**, Schwabhausen;
- 35 Jahre:** Johan **Freitag**, Schweden; Harald **Letfuß**, Baden-  
Baden;
- 40 Jahre:** Gertrud **Altenberger**, Ansbach; Peter **Heidler** und  
Renate **Heidler**, Hof; Dieter **Metzler**, Straubing;  
Helga **Meister**, Unterensingen; Angelika **Sauer**,  
Wendlingen; Adolf **Schlagmann**, Waldkraiburg;  
Anneliese **Singer**, Waldkraiburg; Herman  
**Wimmer**, Neuötting;
- 45 Jahre:** Franz **Mann** und Gertrud **Mann**, Plochingen;
- 55 Jahre:** Oswald **Chloubá**, Hohenschäftlarn; Helmut  
**Letfuß**, Plochingen;
- 60 Jahre:** Anna **Frank**; Neutraubling; Erfried **Knauer**,  
Woringen; Adelheid **Zahel**, Wien;
- 65 Jahre:** Gertrud **Hanicz**, Reichenbach; Erwin **Haslberger**,  
Passau; Rosa **Pinsker**, Passau;

### **Die Brücke**

Mitteilungsblatt der sudetendeutschen Sozialdemokraten  
Bundesgeschäftsstelle der Seliger-Gemeinde, Oberanger 38, 80331 München, ☎ 089-597930

Redaktion: Ulrich Miksch (Berlin) (v.i.S.d.P.);

Dr. Peter Becher (Herrsching), Dr. Thomas Oellermann (Prag);

Rainer Pasta (Geiselhöring), Christine Roth (Dachau);

Bundesgeschäftsstelle der Seliger-Gemeinde - Renate Slawik (München)

E-Mail: sg-bv@seliger-gemeinde.de; Internet: www.seliger-gemeinde.de

Bankverbindung: Stadtparkasse München, IBAN: DE60 7015 0000 1002 0689 38, BIC SSKMDEMM  
(Die Herausgabe erfolgt mit finanzieller Unterstützung der Sudetendeutschen Stiftung)

